

Silvesterpredigt 2021

Friedrich Affeldt

Lesung

Brief an die Hebräer 10, 32-39

Gedenket der jüngst vergangenen Tage, in denen ihr erleuchtet worden seid und dann sogleich schwere, leidensvolle Kämpfe zu bestehen hattet. Unter Bedrückung und Schmach wurdet ihr zu einem Schauspiel für die Welt; ihr seid dadurch aber auch eng verbunden mit denen, die Gleiches zu erdulden hatten. Ihr habt mitgelitten mit denen, die gefangen waren, und habt dem Raub eurer Güter heiteren Herzens zugesehen in dem Bewusstsein, in eurem Innern ein wertvolleres Gut zu besitzen, und dazu ein bleibendes. Lasst niemals eure mutvolle Zuversicht fahren, woraus unendlicher Segen hervorgeht. Was euch vor allem nottut, ist Geduld, damit ihr den im Schicksal wirkenden Willen Gottes ganz erfüllen und das verheißene Gut erlangen könnt. Denn: »Nur noch eine kleine, ganz kurze Zeit, und Er wird kommen, der da kommen soll, und wird nicht zögern. Wer meinem Wesen gerecht werden will, muss lernen, aus dem Vertrauen zu leben. Wer sich aber feige zurückzieht, in dem kann meine Seelenkraft nicht zur Offenbarung gelangen.« Wir wollen nicht zu denen gehören, die zurückweichen und dem Untergang verfallen. Wir schreiten vorwärts auf dem Wege des Glaubens, um uns so die gottgewollte Seelenkraft ganz zu Eigen zu machen.

Liebe Christengemeinschaft!

Wieder stehen wir an der Schwelle zu einem neuen Jahr, von dem wir uns wünschen, dass es ein „gutes“ werde. Allerdings wird es das sicher nicht von allein. Es hängt von mir selbst auch ab, ob es gut wird. War denn das alte ein gutes Jahr? Woran bemisst sich das? Die äußere Welt gibt uns immer weniger einen Grund zur Freude. Von daher haben wir nicht viel zu erwarten. Im letzten Herbst vor dem Winter - Lockdown, konnte in der Seele der Gedanke auftauchen: jetzt hat die Finsternis das Wort. Und so ist es. Und so wird es auch in der kommende Zeit aller Voraussicht nach sein. Das was uns aber dennoch glücklich und dankbar werden lassen kann, ist doch das Erlebnis inneren Wachstums. Die Frage im Rückblick lautet also: bin ich durch alle eventuell schwierigen Erlebnisse ein anderer Mensch geworden? Habe ich das Gefühl meine Gefühle oder Gedanken vertieft zu haben, eine Unart vielleicht besser in den Griff bekommen zu haben? Religiös gesprochen: bin ich auf meinem inneren Weg vorwärtsgekommen oder habe bereichernde Erlebnisse gehabt?

In unserer Zeit des Untergangs und fortschreitenden Zerfalls der gewohnten Kultur bieten sich ungeheure Chancen zur inneren Erneuerung. Die Finsternis darf wirken, wie es in der Apokalypse des Johannes dargestellt ist, weil nur so die besten, lichtvollsten Kräfte im Menschen befreit werden. Und wer sagt, ich habe hauptsächlich Scheitern, Erschöpfung und Hoffnungslosigkeit erlebt, der kann trotz allem fragen: Ist jetzt durch meine Hilfsbedürftigkeit, der Boden bereitet für eine Erneuerung meiner Beziehung zum Geist?

Das was scheinbar plötzlich 2020 über uns hereingebrochen ist, wird uns durch einen dunklen Tunnel führen, an dessen Ende für den, der besteht, ein warmes Licht leuchtet. Wer früher einen Ausgang an der Seite sucht, und doch die Freuden rein äußerlichen Lebens wie früher zu haben hofft, wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach in der inneren Unfreiheit und in eine Art Gefängnis wiederfinden. Und wer jetzt nur zurückschaut und das alte Leben

wiederhaben will, wird doch unglücklich werden. Was sich jetzt bewährt ist, wie die Apokalypse sagt, die Geduld der Geistergebenen.

Wir gehen eher den Weg des Mysteriums, des Dunkels, wie Walther Rathenau, dessen 100. Todestag wir nächstes Jahr feiern, einmal gesagt hat, zunächst über das deutsche Volk:

„Wir können und dürfen nur leben, wenn wir werden, was wir zu sein bestimmt waren ... Was wir nicht geworden sind: ein geistiges Volk, Geist unter Völkern.“

Aber dann sieht er in dem Hass und der Verblendung die ihm entgegenschlagen einen schwierigen Weg:

„Deutschlands Stunde ist noch nicht gekommen. Wenn ich ab und zu schreibe, so ist es, weil ich muss. Ich muss versuchen, ob wir noch den Weg der Dämmerung schreiten können. Wenn ich geschrieben habe, weiß ich: Nein, den Weg des Dunkels. Der Weg des Dunkels ist der Weg der Weihe und des Mysteriums, der Weg von Eleusis, vielleicht von Golgatha. Doch er führt zum Licht: zum Licht von Eleusis.“

Jetzt ist Wendezeit, lange vorausgesagt und nun anders als gedacht gekommen. Wir können uns jetzt zu einer tieferen geistig - göttlichen Erkenntnis erheben und angstfrei leben und lernen oder diese Chance verpassen. Wenn wir jetzt in Krisen geraten und unsere Schwächen gespiegelt erhalten, kann uns das nur förderlich sein, um Werdende sein. Friedrich Dollinger hat 1935 ein schönes, jetzt passendes Gedicht gemacht:

*Wende-Zeit ist gekommen.
Es beben alle bergenden Hütten und Höhlen,
und wer wachsen will,
den zerschmettert der Schicksale Last.
Zu entschreiten den Schrecknissen,
nur dem Wachen gelingt es,
der das Kommende
mit ganzer Kraft und Demut
innig empfängt.*

*Wende-Zeit ist gekommen.
Wieder rufen die Himmel
einer großen Menschheits-Stunde
Zukunfts-tragenden Vorübergang.
Es hört es die Erde, es brodeln die Wetter.
Werden es auch die Herzen vernehmen?
Werden sie finden
die Furt durch das Feuer,
den fassenden Sinn?*

*Wende-Zeit ist gekommen.
Aus des Gott-erleuchteten
Ihmenschen Kraft erstehen neue Welten.
Vertraue dem Keim,
den Christus selbst in dich gesäet hat.
Schreite ins Ungewisse getrost!
Der Keim, er wird wachsen!*

Es kommt darauf an wohin wir uns wenden wollen. Der Great Reset von Klaus Schwab und dem Weltwirtschaftsforum mit den Superreichen, die unverfroren sich in der Krise oder auch mit der Krise bereichert haben, führt in das System digitaler Kontrolle, in das soziale Punktesystem wie in China und in die Versklavung in eine schöne neue Welt. Führt in eine Hygienesdiktatur wie sie die Brandenburger Verfassungsrichterin Juli Zeh in ihrem Buch beschrieben hat: „Corpus Delicti“.

Worin aber besteht die eigentliche Wende?

Wir sind in eine Zeit der großen Unsicherheit und Ungeborgenheit eingetreten. Entscheidendes für die Zukunft geschieht. Ängste treten auf. Wir erleben „live“ den restlosen Untergang einer alten abendländischen Kultur. Oswald Spengler hat doch recht gehabt mit seiner Prophetie des Untergangs des Abendlandes. Die letzten Reste bisheriger Tradition, klassischer Kultur, gesunden Menschenverstandes werden zu Grabe getragen. Die Welt scheint aus den Fugen geraten. Kaum einer kann mehr längerfristig planen, man lebt von einem Tag, von einer Woche zur anderen. Aber wie ordnet sich das Ganze in die Schicksalsführung der Menschheit ein? Sind wir Spielball zufälliger Kräfte?

Wir erleben und erleiden die Spaltungen in der Gesellschaft. Und obwohl diese Spaltungen eine äußere Seite haben, sind sie vielleicht Ausdruck einer geistigen Krise und Spaltung im Bewusstsein.

Mit dem Christentum trat nicht eine neue Lehre in die Welt, sondern das Wesentliche des Christentums war und ist Christus selbst. Auch der Buddha lehrte Mitleid und Liebe. Und er lehrte den Weg, um aus dem Rad der Wiedergeburt auszusteigen und das Leiden und den Tod damit zu einem Ende zu bringen. Das neue im Erscheinen der christlichen Religion ist Christus selbst, als die Verkörperung der Kraft der Liebe und des Mitleids. Der Weg ist nun er selbst. „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ Und dieses Leben ist Liebe. Er hätte auch sagen können: ich bin die Liebe. Wie es im Brief des Johannes heißt: „Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott.“

Der christliche Weg besteht in der immer tieferen Durchdringung des eigenen Wesens mit dem Wesen Christi. Damit dieses geschehen konnte, musste Gott selbst Mensch werden und Leid und Tod eines Menschen durchleben, um nun in allen menschlichen Erlebnissen sich fühlbar machen zu können, und die Liebe und das Leben verwandelnd in das Dunkel menschlichen Leidenserlebnisses hineinleuchten zu lassen. Damit hat sich auch die Beziehung zu Leid, Krankheit und Tod grundlegend verändert. Sie sind nun nicht mehr zu vermeiden, sondern können zu Gottes - Erfahrungen werden. Krankheit, Leid und Sterben und Ohnmacht sind seit Golgatha Begegnungsorte für Christus. Sie können das geistige Wachstum fördern.

Aber das Wesen des Christentums ist auch die absolute Freiheit: denn Liebe, die nicht uneingeschränkt freilassend ist, ist keine Liebe. Denn die wahre Liebe richtet sich auf das innere Wachstum der anderen Individualität. Sie möchte nicht die Trennung des Individuellen vollständig aufheben, sondern überbrücken. Er ist gekommen um die Ursplattung im Menschen zu heilen, ohne das individuelle Bewusstsein wieder auszulöschen.

Die Ur-Trennung ist die Trennung von Mensch und Gott. Sie setzt sich fort in unserem erkrankten Bewusstsein, welches Geist und Materie trennt und getrennt erlebt. Sinnenwelt und Gedankenwelt erleben wir als getrennt im Außen und innen. So wird auch der andere Mensch zu einem Außenerlebnis. Es entstehen weitere Spaltungen im Bewusstsein.

Schließlich erlebt der moderne Mensch seine Krankheit, seine Schicksalsschläge oder schwierige Erlebnisse mit anderen Menschen, als von außen kommend, obwohl die Welt in Wirklichkeit eine Einheit ist. Buddha verkündete die Lehre von Wiederverkörperung und Karma, wie sie auch im Hinduismus schon lebte. Der Mensch kann dann jedes Leidenserlebnis, auch die Krankheit, als sein Karma verstehen, von ihm selbst hervorgerufen und damit die Spaltung in Außen- und Innenwelt, Ich und Welt, Ich und Krankheit überwinden. Im Christentum heilt der Mensch die Wirklichkeit nicht nur durch die Lehre von Wiederverkörperung und Karma, sondern auch durch das wesenhafte Erleben, dass die Liebe Christi in ihm alles, was ihm scheinbar von außen zustößt, anzunehmen vermag. Christus ist die Versöhnung mit der Welt und damit der Frieden mit der Welt, der nicht von dieser Welt ist. So erscheint er dem religiösen Menschen als der Heiland. Er ist der wahre Welt-Arzt und Heiler. Der Christ ist damit ähnlich wie ein Buddhist vollständig verantwortlich für sein Schicksal und seine Krankheit. Er kann den Ursprung der Krankheit nicht in ein zufälliges Aufnehmen von Krankheitserregern sehen. Selbst bei einem von anderen verursachten Unfall, ist er selbst verantwortlich und sucht den Sinn in seinem Schicksal und heilt das Verhältnis zu den von außen kommenden Schicksalsereignissen. Er sucht dann eventuell die Ursache seines Unfalls oder der Krankheiten in der Zukunft. Daher kann ein christlich-religiöser Mensch niemand anderen für eine Ansteckung verantwortlich machen, denn er selbst sucht sich seine Krankheit. Wer noch in irgendeiner Frage die Schuld bei anderen sucht, trennt sich von seinem Schicksalsverständnis ab und von der Wirklichkeit. Er schafft sich selbst ein Hindernis auf dem geistigen Weg. Alles Trennende im Bewusstsein schwächt unsere Gebete und unsere Lebenskraft.

Wer in der Menschheit die Spaltung fördert, indem er Krankheit als zufälliges Verhängnis verkündet oder Krankheitserreger, die mehr tot als lebendig sind, die Schuld an einer Krankheit zuschreibt, arbeitet gegen das Christentum. Christus erscheint in den Evangelien als Heiler zahlreicher Krankheiten. Niemals scheut er sich vor den Aussätzigen. Indem er sie heilt, führt er sie wieder in die Gemeinschaft hinein. Er treibt die Dämonen aus, die Menschen voneinander trennen. Er heilte Blinde, die von einem Teil der Wirklichkeit abgetrennt sind. Und jede Heilung ist ganz individuell. Er geht zu den Armen und Ausgestoßenen. Scharfe Worte findet er dagegen für diejenigen, die sich als die moralisch höher Stehende betrachten, die Pharisäer und Schriftgelehrten. „Wehe euch“, heißt es da. Der Heuchler, der da aufs schärfste verurteilt wird, ist derjenige, der Reden und Handeln getrennt hat. Der innen und außen in einem Widerspruch lebt. Er ist wahrhaft krank und braucht die bittere Medizin der Selbsterkenntnis.

Im Umgang mit jeder Krankheit ist also nicht die Frage, wie ich einen Erreger bekämpfe, oder gegen die Krankheit kämpfe, sondern wie ich sie in meinem Leben integriere. Um ihren Sinn zu finden muss ich sie annehmen. Die einseitige Betonung auf den Erreger, der von einem anderen Menschen ausgeht und der die Krankheit verursachen soll, trennt mich ab von der Erde. Er zerstört und spaltet die Menschheit. Der Gedanke des fremden Erregers, den ich mit meinem Immunsystem bekämpfen muss, ist einseitig.

Jede Nahrungsaufnahme bedeutet eine partielle Vergiftung. Ein Fremdes wird in den Körper gelassen. Dieses wird dann zerstört, aber zum eigenen Aufbau genutzt, d. h. integriert. Vielleicht ist es viel naheliegender unsere Immunität als Integrationsfähigkeit zu betrachten. Die moderne materialistische Medizin spaltet die seelisch-geistige Seite der Wirklichkeit ab. Sie entstammt einem erkrankten Bewusstsein.

Die Erreger und Ansteckungstheorie scheint für das Ursache Wirkungsdenken sehr einleuchtend zu sein. Mögen die technischen Apparaturen zum Nachweis sehr anspruchsvoll sein, dass dahinter stehen Denken ist es nicht. Es kündigt von der Vereinfachung des Geistes.

Jeder biologische Gärtner hat schon ein Bewusstsein davon, dass es nicht damit getan ist, das Unkraut aus seinen Beeten zu entfernen. Denn es kommt wieder. Der biologische Gärtner weiß, dass ihm das Unkraut ein Anzeiger für die Bodenverhältnisse und sonstige Wachstumsverhältnisse ist. Die Samen des Unkrautes sind nicht Ursache, sondern ihr Keimen und Wachsen die Folge der Gesamtverhältnisse. Und wenn eine Pflanze im Garten erkrankt, kann man natürlich die Läuse, Pilze oder andere Schädlinge bekämpfen. So wie es auch einmal sinnvoll sein kann, Bakterien bei einem Kranken abzutöten. Doch sie sind trotzdem Folgen der ungesunden Wachstumsbedingungen, die man verändern muss für einen langfristigen Erfolg. Alles andere ist Symptombekämpfung.

Sind nicht die Krankheitsursachen bei Menschen unglaublich kompliziert, und wer fragt danach? Wie ist die Ernährung des kranken Menschen gewesen? Der elektromagnetischen Strahlung ist er ausgesetzt? Welche Gifte hat er aufgenommen? Aber vor allem gibt es soziale Konflikte? Gibt es seelische Erlebnisse die nicht verarbeitet wurden, ins unbewusste sanken und sich nun als Krankheit manifestieren? Welche Zwangsgedanken plagen den Kranken, welche Sorgen und Krisen? Und zuletzt: wie ist sein Verhältnis zur geistigen Welt? Und wie steht es mit seinem Karma? Liegt die Ursache der Krankheit in einem früheren Leben? Erlebt der Kranke seelisch Krankes in seiner Umgebung, dass ihn ansteckt? Das alles und vielleicht noch mehr müsste als Ursache einbezogen werden. Dann bekommen die Symptome und die Bakterien, Bazillen oder sonstige Tierchen oder halbtote Viren die Stellung, die uns in ein geistgemäßes, gesundes und angstfreies Verhältnis zur Umwelt versetzt: Sie sind da, um uns anzuzeigen, was nicht stimmt in unserem Leben oder was neu erkannt werden möchte. Wenn wir die Sprache der Symptome lesen könnten, würden wir die seelisch geistigen-systemischen Ursachen erkennen. Die Fremdheit schwindet und die Welt und andere Menschen sind uns nicht Feinde, sondern Freunde. Es gibt nichts zu bekämpfen, sondern es gibt etwas zu verstehen. Der Satz aus der Bergpredigt: „liebet eure Feinde, wie euch selbst“ erweist sich nicht als ein moralisches Gebot, das von außen als Anforderung an uns herangetragen wird. Es ist der Ausdruck seelischer Gesundheit, eines absoluten Gesetzes im Verhältnis zur Welt, dass uns als Menschen innewohnt. Abwehr, Vermeidung von Kontakten kann uns vielleicht kurzfristig helfen. Grundlegend schwächen wir die Kraft des Integrierens, unseres Immunsystems. Furcht ist nicht in der Liebe, heißt es bei Paulus. Die Furcht führt in die Vereinzelung, trennt uns ab von anderen. Sie kann überwunden werden durch die aktive Hingabe an eine Aufgabe, diese Hingabe ist der wahre Schutz.

Dieses Jahr ist dazu das Buch von dem anthroposophischen Arzt Thomas Cowen erschienen: Der Ansteckungsmythos. Dr. Cowen war immerhin Vizepräsident der anthroposophischen Ärztevereinigung in Amerika. Er beschreibt die notwendige kopernikanische Wende in der Anschauung von Ansteckung. Damit liegt er vollkommen auf der Linie von Rudolf Steiner, der über die Anschauung von Bakterien und Bazillen als Krankheitserreger sagte:

„In unserer Zeit gibt es bekanntlich eine Furcht, die sich ganz sinngemäß vergleichen lässt mit der mittelalterlichen Furcht vor Gespenstern. Das ist die heutige Furcht vor den Bazillen. Die beiden Furchtzustände sind sachlich ganz dasselbe. Sie sind auch insofern dasselbe, als ein jedes der beiden Zeitalter, das Mittelalter und die Neuzeit sich so verhalten, wie es sich für sie

schickt. Das Mittelalter hatte einen gewissen Glauben an die geistige Welt; es fürchtet sich selbstverständlich dann vor geistigen Wesenheiten. Die neuere Zeit hat diesen Glauben an die geistige Welt verloren, sie glaubt an das Materielle, sie fürchtet sich also vor materiellen Wesenheiten, wenn diese auch noch so klein sind.“

Natürlich sind Viren genauso wenig als Krankheitserreger zu betrachten.

So heißt es bei Rudolf Steiner:

Heute werden in der Tat eine ganze Menge von äußeren Einflüssen und Ursachen hinweggeräumt, die sonst aufgesucht worden wären zum Ausgleich gewisser karmischer Dinge, welche die Menschheit in früheren Zeitaltern auf sich geladen hat. Dadurch aber schaffen wir nur die Möglichkeit hinweg, dass der Mensch äußeren Einflüssen verfällt. Wir machen ihm das äußere Leben angenehmer oder auch gesünder. Dadurch erreichen wir aber nur, dass dasjenige, was der Mensch in dem entsprechenden Krankheitsverhältnis sich als karmischen Ausgleich gesucht hätte, nun auf anderem Wege gesucht werden muß. Die Seelen, welche auf diesem Wege heute in gesundheitlicher Beziehung gerettet werden, werden also dazu verurteilt, in einer andern Weise diesen karmischen Ausgleich zu suchen. Und Sie werden ihn suchen müssen in zahlreichen Fällen, die gerade zu den geschilderten gehören. Indem ihnen durch ein gesünderes Leben größere physische Annehmlichkeit bereitet wird, indem ihnen das physische Leben erleichtert wird, wird die Seele dadurch in der entgegengesetzten Weise beeinflusst; sie wird so beeinflusst, daß sie nach und nach eine gewisse Leerheit, eine Unbefriedigtheit, eine Unerfülltheit empfinden wird. Und wenn es so fortgehen würde, dass das äußere Leben immer angenehmer, immer gesünder würde, wie man es nach den allgemeinen Vorstellungen im rein materialistischen Leben haben kann, dann würden solche Seelen immer weniger Ansporn haben, in sich selber weiterzukommen. Eine Verödung der Seelen würde in gewissem Sinne parallel einhergehen.

Wenn dieses Jahr tatsächlich scheinbar viele Menschen sich angesteckt haben und schwer krank wurden, wie ist das zu verstehen? Da ist die Erschöpfung im 2. Jahr der Maßnahmen gegen Covid 19. Dann gibt es seelische Ansteckung, wie Rudolf Steiner es nahelegt. Es gibt Vergiftung durch verschiedene Dinge. Auch das wird im Buch über den Ansteckungsmythos beschrieben. Was bedeutet die vermehrte Elektromagnetische Strahlung und 5G für unser Immunsystem? Und bei jeder Krankheit muss ich mich fragen, was sie seelisch zum Ausdruck bringt.

Einer der Schlüssel unserer Zeit ist die Tatsache, die Rudolf Steiner schildert in dem Vortrag: „Was tut der Engel in unserem Astralleib“. Er beschreibt, wie sich die besten Intentionen der Gottheit verwandeln, wenn der Mensch nicht bereit ist aufzuwachen für die geistige Welt. In diesem Vortrag beschreibt Rudolf Steiner, dass die Menschen bis zum Jahre 2000 erwachen müssen für die Ideale, die Engelwesen jetzt in Form von Bildern in die menschliche Seele hineinlegen. Diese Ideale beschreibt Rudolf Steiner wie folgt:

1. Ideal

„Die Menschen können sich sträuben, anzuerkennen, dass Engel in ihnen Zukunftsideale auslösen wollen, aber es ist doch so. Und zwar wirkt ein ganz bestimmter Grundsatz bei dieser Bilderformung der Angeli. Es wirkt der Grundsatz, dass in der Zukunft kein Mensch uhe haben soll im Genusse von Glück, wenn andere neben ihm unglücklich sind. Es herrscht ein gewisser Impuls absolutester Brüderlichkeit, absolutester Vereinheitlichung des Menschengeschlechtes, richtig verstandener Brüderlichkeit mit Bezug auf die sozialen

Zustände im physischen Leben. Das ist das eine, der eine Gesichtspunkt, nach dem wir sehen, dass die Angeloi die Bilder im menschlichen astralischen Leibe formen.

Was da als Impuls der Brüderlichkeit beschrieben wird, das wird an anderer Stelle weiter ausgeführt. Dass es nämlich das Interesse am anderen Menschen zu steigern gilt, sodass uns am anderen Menschen ein Bild entgegentritt. Dass wir gewissermaßen eine Imagination erhalten wieder andere Mensch mit seinem Christus verwandten ich zwischen den beiden Widersachern steht oder ringt. Wir müssen das subjektive Bild aus Antipathie und Sympathie überwinden, denn das vermittelt nur Illusionen. Dieses Bild sollen wir dann wie ein Schatz mit uns tragen. Wir werden dadurch nicht mehr wie Gespenster aneinander vorübergehen mit abstrakten Gedanken für den anderen. Denn dieses Bild nähert sich der Wahrheit des Menschen viel eher an als Sympathie und Antipathie. Und der Mensch kann sich zu dieser Fähigkeit heranbilden, wenn er auf sein eigenes Leben zurückblickt und sieht, wie wenig er selbst aus sich gemacht hat und wie viel, bzw. das meiste, andere Menschen für ihn getan haben, ihn gelehrt haben. In solch einer Rückschau auf das Leben kann der Mensch auch die Hindernisse die ihm andere gelegt haben als fördernd für sein Schicksal empfinden. Das erweckt dann die Dankbarkeit. Denn wenn man nur weil Sympathie oder Antipathie stehen bleibt so verdecken diese auch das, was als notwendiges zukünftiges Verständnis des karmische Zusammenhangs zwischen uns da sein muss. Wir müssen allmählich auch anfangen Verständnis für das Schicksal, für karmische Verbindungen zu entwickeln. Das kann die antisozialen Triebe, die in uns immer da sind in der Selbstbehauptung, bändigen. Dieses Interesse an dem anderen soll ja noch viel weitergehen, wie es Rudolf Steiner ausführt. Dass wir nämlich die Gedanken eines anderen Menschen mit genauso großem Interesse aufnehmen wie unsere eigenen. Rudolf Steiner sagt es so:

„Der Christus hat gesagt: «Was ihr einem der geringsten meiner Brüder tut, das habt ihr mir getan.» Der Christus hört nicht auf, immer wieder und wieder sich den Menschen zu offenbaren, bis ans Ende der Erdentage. Und so spricht er heute zu denjenigen, die ihn hören wollen: Was einer der geringsten eurer Brüder denkt, das habt ihr so anzusehen, dass ich in ihm denke, und dass ich mit euch fühle, indem ihr des anderen Gedanken an euren Gedanken abmisset, soziales Interesse habt für dasjenige, was in der anderen Seele vorgeht. Was ihr findet als Meinung, als Lebensanschauung in einem der geringsten eurer Brüder, darin sucht ihr mich selber. — So spricht in unser Gedankenleben hinein der Christus, der sich gerade auf eine neue Weise — wir nähern uns der Zeit — den Menschen des 20. Jahrhunderts offenbaren will.“

Wenn wir unser vergangenes Jahr anschauen, dann sehen wir die tief stehenden Spaltungen in der Gesellschaft und in den Freundschaft und Verwandtschaftsbeziehungen. Diese Spaltungen entstehen an den Maßnahmen, die der Staat verordnet hat und an den verschiedenen Anschauungen dazu. Sie entstehen auch anhand medizinischer Meinungen. Es geht so weit, dass wir Tag um Tag als Menschen in ein neues Kastensystem eingeteilt werden. Nicht der individuelle Mensch, sondern das Kollektiv steht im Vordergrund. Die Menschen werden im Radio und Fernsehen, in den Zeitungen, als Gruppen nach ihren körperlichen Merkmalen bezeichnet. Nämlich ob einer geimpft ist, ungeimpft, genesen oder geboostert hat. Dachten wir doch die Deutschen hätten solche Charakterisierungen nach körperlichen Merkmalen überwunden! Wir erleben Trennung von Freunden und Verwandten. Aber gleichzeitig sollten wir dies als eine von Gott zugelassene Prüfung unserer Bewusstseinsentwicklung auffassen, indem wir bewusst ein gesteigertes Interesse am

anderen entwickeln können. So können wir die Trennung, die durch die Politik nur offenbar wurde, überwinden.

Wenn jetzt so viele Menschen Atemwegserkrankungen erleiden, vielleicht keine Luft bekommen, dann sollten wir daran denken, dass die Luft uns allen gemeinsam ist und der Atmungsprozess unser soziales Verhältnis zur Umwelt abbildet. Denn alles Äußere ist nur ein Gleichnis. Im Atem schwingen wir zwischen Selbst-sein und Welt-sein. Dieses Gleichgewicht kann gestört sein. Wenn mir die Luft zum Atmen genommen wird, also meine Freiheit eingeschränkt wird, nicht nur äußerlich, und wenn ich in Konflikten mit meiner Umwelt lebe, kann der Atem gestört werden. Da ich nun die anderen nicht ändern kann, ist es an mir einen neuen Atem zu finden, eine neue Beziehung zu meinen Konflikten mit der Welt zu finden. Rudolf Steiner sprach dazu auch zu den Priestern, denn er meinte, dass es wichtig wäre, die seelische Seite der Krankheiten zu behandeln. Er sprach sogar von einer gesunden Atmung in einer Gemeinde, auf die es zu achten gilt. Diese Atmung des Gemeindewesens hängt eben mit den sozialen Prozessen in ihr zusammen. Vielleicht ist es gut, wenn wir uns von Ansteckungstheorien und Beschuldigungen in dieser Hinsicht verabschieden und radikal umschwenken auf eine seelisch-geistige Betrachtung von Krankheiten, wie sie auch Rudolf Steiner nahegelegt hat.

Die von den Engeln in uns gelegten Ideale der Brüderlichkeit gehen über das Interesse hin zu einer leiblichen Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben. Und so deutet dieses erste Ideal, das in uns lebt, auf das eine Glied des Gesellschaftsorganismus, nämlich das wirtschaftliche.

Was wir erlebt haben im letzten Jahr widerspricht diesen notwendigen Gedanken der Brüderlichkeit in der Wirtschaft. Aber wenn das unabhängige brüderliche Wirtschaftsleben nicht kommt, so gibt es eine Katastrophe nach der andern. Der Anthroposoph und Wirtschaftsfachmann Norbert Häring hat dieses Jahr das lesenswerte Buch geschrieben: „Endspiel des Kapitalismus“. Zu diesem Endspiel gehören die Zahlen des Wahnsinns und der Unbrüderlichkeit: Im Jahr 2020 in der Coronakrise haben die Milliardäre der QWelt ihr Vermögen um 5000 Milliarden Dollar oder 5 Billionen erhöht. Die Anzahl der Superreichen ist von 2000 auf 2700 weltweit gestiegen. Elon Musk hat sein Vermögen von 25 Milliarden auf 150 Milliarden Dollar gesteigert. Während die Wirtschaftsleistung weltweit um 3,3 Prozent einbrach, steigerten die Reichsten ihr Vermögen um 6 Prozent. 1% der Deutschen besitzt mehr als 90 % der ärmeren Bevölkerung in Deutschland. Allein der Vermögenszuwachs von Jeff Bezos von Amazon würde reichen, um jedem der 82 Millionen Einwohner Deutschland 1000 Euro auszuhändigen. Denn er durfte sich ab März 2020 über 1000 Millionen Dollar freuen, die er am Tag Vermögenszuwachs hat. Sein Vermögenszuwachs würde reichen um 900 Millionen besonders armer Menschen in der Welt mit je 100 Dollar monatelang die Existenzsorgen zu nehmen. Alle Techfirmen fuhren astronomische Gewinne ein und wir haben durch die Impfstoffproduzenten neue Milliardäre. Während andere ihre Arbeit verlieren und ihr Geschäft wegen der Krise schließen mussten. Die „systemrelevanten“ Pfleger und Altenpfleger wurden beklatscht, aber für gering qualifizierte Pflegekräfte wird es auch mit einem ganzen Berufsleben nicht gelingen, eine Rente zu erarbeiten, die höher ist als die Grundsicherung. Allein die deutsche Finanzbranche unterhält in Brüssel 1500 Lobbyisten mit einem jährlichen Budget von mindestens 250 Millionen Euro. Laut dem im Juli 2021 veröffentlichten UN-Bericht über die Ziele für nachhaltige Entwicklung fielen rund 120 Millionen Menschen weltweit im vergangenen Jahr in extreme Armut zurück. Nach Definition der Weltbank sind Menschen extrem arm, wenn sie weniger als 1,90 Dollar pro Tag zur Verfügung haben. Laut einem UN-Bericht waren 2020 schätzungsweise bis zu 811

Millionen Menschen unterernährt. Dabei ist Afrika gegen alle Voraussagen mit einstelliger Impfquote ohne Pandemie, bzw. sind die Menschen größtenteils immunisiert.

Während also die ärmsten Menschen in der Coronakrise in immer weitere Armut getrieben werden, wachsen die Aktiengewinne und Vermögen der Superreichen. Warum hören wir nicht jeden Tag von den Leiden dieser Menschen in den armen Ländern? Von den hungernden und Kranken, die durch die Maßnahmen, nicht durch die Epidemie sterben und hungern. Warum fordert keine Zeitung, kein Fernsehen, kein Radio die Enteignung oder wenigstens entscheidende Reduzierung dieser monströsen Vermögen? Vielleicht weil die Medien komplett von den gleichen Akteuren bezahlt werden?

Etwas von der Brüderlichkeit, die nicht staatlich geregelt werden kann zeigte sich auch bei dieser katastrophalen Überschwemmung im Ahrtal in diesem Jahr. Während viele Verwaltungen staatlicher Organe immer noch an vielen Stellen versagen und versagt haben, hat es eine ungeheure Welle der Hilfsbereitschaft aus ganz Deutschland gegeben. Menschen die extra dorthin gefahren sind und versucht haben zu helfen. Das Erstaunliche ist, dass es im Gegensatz zu den Milliarden die an anderer Stelle ausgegeben werden, offensichtlich schwierig ist, den Menschen dort vom Staat wirklich schnell zu helfen.

Rudolf Steiner beschreibt in dem Vortrag auch noch, was passiert wenn bis zum Jahr 2000 dieses erste Ideal nicht in das Bewusstsein tritt:

Ersten würde in den schlafenden Menschenleibern, während der Mensch eben schläft, ohne dass er mit seinem Ich und seinem astralischen Leib dabei ist, etwas erzeugt, was er dann findet nicht durch Freiheit, sondern was er vorfindet, wenn er morgens aufwacht. Immer findet er es dann vor. Es wird Instinkt statt Freiheitsbewusstsein, aber es wird dadurch schädlich. Und zwar drohen schädlich zu werden gewisse instinktive Erkenntnisse, die in die Menschennatur kommen sollen und die zusammenhängen mit dem Mysterium der Geburt und der Empfängnis, der Konzeption, mit dem ganzen sexuellen Leben, wenn die Gefahr eintreten sollte, von der ich gesprochen habe, durch gewisse Engel, die dann selber eine gewisse Veränderung durchmachen würden, von der ich nicht sprechen kann, weil diese Veränderung zu jenen höheren Geheimnissen der Initiationswissenschaft gehört, von denen heute noch nicht gesprochen werden darf. Wohl aber kann man sagen: Was innerhalb der Menschheitsentwicklung geschieht, das würde darin bestehen, dass, statt in hellem, wachem Bewusstsein in nützlicher Weise, dann in schädlicher Weise, in zerstörerischer Weise gewisse Instinkte aus dem Sexualleben und Sexualwesen auftreten würden, Instinkte, die nicht bloß Verirrungen bedeuten würden, sondern die übergehen würden ins soziale Leben, die Gestaltungen hervorbringen würden im sozialen Leben; vor allen Dingen die Menschen veranlassen würden durch das, was dann in ihr Blut kommen würde infolge des Sexuallebens, jedenfalls nicht irgendwelche Brüderlichkeit auf der Erde zu entfalten, sondern sich immer aufzulehnen gegen die Brüderlichkeit. Das aber würde Instinkt sein.

Also es kommt der entscheidende Punkt, wo gewissermaßen nach rechts gegangen werden kann: dann aber muss gewacht werden; oder nach links gegangen wird: dann kann geschlafen werden; aber Instinkte treten dann auf, Instinkte, die grauenvoll sein werden.

Was werden die Naturgelehrten dann sagen, wenn solche Instinkte auftauchen? Die Naturgelehrten werden sagen: Das ist eine Naturnotwendigkeit. Das musste so kommen, das liegt eben in der Menschheitsentwicklung.

Man kann durch Naturwissenschaft auf solche Dinge nicht aufmerksam machen, denn naturwissenschaftlich würde erklärbar sein, wenn die Menschen Engel werden, und würde es auch sein, wenn die Menschen Teufel werden. Über beides hat die Naturwissenschaft dasselbe zu sagen: Es ist das Folgende aus dem Früheren hervorgegangen - die große Weisheit der Kausal-Naturerklärungen! Die Naturwissenschaft wird nichts bemerken von dem Ereignis, von dem ich Ihnen gesagt habe, denn sie wird selbstverständlich, wenn die Menschen zu halben Teufeln werden durch ihre sexuellen Instinkte, das als eine Naturnotwendigkeit ansehen. Also naturwissenschaftlich kann die Sache gar nicht erklärt werden, denn, wie es auch kommt: alles ist nach der Naturwissenschaft erklärlich. Solche Dinge sind eben nur im geistigen Erkennen, im übersinnlichen Erkennen durchschaubar.

Dieses Jahr wurde über Ghislaine Maxwell geurteilt. Sie half Jeffrey Epstein bei dem Missbrauch minderjähriger Frauen für die Finanz- und Politikelite. Auch schlimme Vorkommnisse in der katholischen Kirche wurden bekannt. In Wahrheit schauen wir wohl nur die Spitze des Eisberges. Der Kindesmissbrauch in unserer Gesellschaft ist längst endemisch geworden. Die Sexualisierung beginnt heute im frühesten Kindesalter und durchzieht die ganze Gesellschaft. Dieses Ausleben der Sexualität ist das Gegenteil von Brüderlichkeit und Liebe, es ist purer Egoismus.

2. Ideal

Das zweite Ideal, dass die Engel in uns Menschen hinein legen, beschreibt Rudolf Steiner so:

Aber es gibt noch einen zweiten Impuls, unter dessen Gesichtspunkt diese Angeloi formen; das ist: sie verfolgen nicht nur gewisse Absichten mit Bezug auf das äußere soziale Leben, sondern sie verfolgen auch gewisse Absichten mit Bezug auf die menschliche Seele, auf das seelische Leben der Menschen. Mit Bezug auf das seelische Leben der Menschen, da verfolgen sie durch ihre Bilder, die sie dem astralischen Leibe einprägen, das Ziel, dass in der Zukunft jeder Mensch in jedem Menschen ein verborgenes Göttliches sehen soll.

...Den Menschen zu erfassen als Bild, das sich aus der geistigen Welt heraus offenbart, so ernst als möglich, so stark als möglich, so verständnisvoll als möglich, das wird in die Bilder durch die Angeloi gelegt.

Das wird einmal, wenn es verwirklicht wird, eine ganz bestimmte Folge haben. Alle freie Religiosität, die sich in der Zukunft innerhalb der Menschheit entwickeln wird, wird darauf beruhen, dass in jedem Menschen das Ebenbild der Gottheit wirklich in unmittelbarer Lebenspraxis, nicht bloß in der Theorie, anerkannt werde. Dann wird es keinen Religionszwang geben können, dann wird es keinen Religionszwang zu geben brauchen, denn dann wird die Begegnung jedes Menschen mit jedem Menschen von vornherein eine religiöse Handlung, ein Sakrament sein, und niemand wird durch eine besondere Kirche, die äußere Einrichtungen auf dem physischen Plan hat, nötig haben, das religiöse Leben aufrechtzuerhalten. Die Kirche kann, wenn sie sich selber richtig versteht, nur die eine Absicht haben, sich unnötig zu machen auf dem physischen Plane, indem das ganze Leben zum Ausdruck des Übersinnlichen gemacht wird.

Das liegt wenigstens den Impulsen der Arbeit der Engel zugrunde: vollständige Freiheit des religiösen Lebens über die Menschen hin auszugießen.

Das heisst eben auch, auf alle Dogmen zu verzichten. Der freie Mensch, der im anderen dessen göttliches Ich erlebt, wird das Vertrauen haben, dass er selber den Weg zum Geistig-Göttlichen findet. Wir brauchen ein restlos freies Geistesleben. Dazu gehört eben auch, dass

die Richter frei sind. In Deutschland haben wir erlebt, dass ein Weltärztepräsident sagen darf, dass er es unangebracht findet, „das ein kleines Richterlein“ am Oberverwaltungsgericht in Lüneburg eine Verordnung der Regierung kippt und die Verhältnismäßigkeit einer Anordnung beurteilt. Welch ein seltsames Verhältnis zum Rechtsleben muss dieser Mensch haben. In Deutschland sind alle Staatsanwälte weisungsgebunden. Die Politiker bestimmen wer angeklagt wird und wer nicht. Daher dürfen die Deutschen den EU-Haftbefehl nicht ausführen. Unser Rechtssystem ist sehr krank. Die Richter des Verfassungsgerichtes werden von den Politikern eingesetzt und sollen unabhängig über deren Verfassungsmäßigkeit entscheiden. Der oberste Verfassungsrichter war vorher Politiker.

Wir haben es dieses Jahr erlebt, das eben dieser Senat des Verwaltungsgerichtes Lüneburg wenige Tage nach dem Urteil entmachtete wurde! Er darf nicht mehr in Coronafragen urteilen.

Damit ging es den Richtern besser als dem in Bayern, der nach einem Urteil, welches Verordnungen bezüglich Maskenpflicht in der Schule aufhob, eine Hausdurchsuchung bekam.

Ein Freies Geistesleben ist notwendig für einen gedeihlichen Fortschritt. Die staatlichen Verordnungen für Schulen und Universitäten werden fallen müssen. Alles Institutionelle hat keine Zukunft. Das liegt in der Entwicklung. Wie können wir aus allen Organen in unseren Vereinen und sonstigen Institutionen freie Initiativgruppen machen, die den Einzelnen zum eigenständigen verantwortlichen Handeln ermutigt? Leben wir nicht in unserem Rechtsleben in einer organisierten Verantwortungslosigkeit? Welcher Politiker, welcher Manager ist persönlich für seine Entscheidungen verantwortlich? Die persönliche Verantwortungslosigkeit ist das Hauptproblem, aus dem die völlige Loslösung von der Realität folgt.

Rudolf Steiner hat in diesem Vortrag auch darüber gesprochen, was geschieht, wenn dieses Ideal, das Göttliche im anderen Menschen zu bemerken, nicht erwacht:

Das zweite ist, dass aus dieser Arbeit, aus dieser für die Engel Veränderungen hervorrufenden Arbeit noch ein zweites für die Menschheit erfolgen wird: die instinktive Erkenntnis gewisser Heilmittel, aber eine schädliche Erkenntnis gewisser Heilmittel. Alles dasjenige, was mit Medizin zusammenhängt, wird eine ungeheure, im materialistischen Sinne ungeheure Förderung erfahren. Man wird instinktiv Einsichten bekommen in die Heilkraft gewisser Substanzen und gewisser Verrichtungen, und man wird ungeheuren Schaden anrichten dadurch, aber man wird den Schaden nützlich nennen. Man wird das Kranke gesund nennen, denn man wird sehen, dass man da in eine gewisse Verrichtung hineinkommt, die einem dann gefallen wird. Es wird einem einfach gefallen, was die Menschen nach einer gewissen Richtung hin ins Ungesunde hineinführt. Also gerade die Erkenntnis der Heilkraft gewisser Vorgänge, gewisser Verrichtungen, die wird erhöht werden, aber sie wird in ganz schädliches Fahrwasser gelangen. Denn vor allen Dingen wird man erfahren durch gewisse Instinkte, was gewisse Substanzen und was gewisse Verrichtungen für Krankheiten hervorrufen, und man wird ganz nach egoistischen Motiven einrichten können, Krankheiten hervorzubringen, oder sie nicht hervorzubringen.

Wie weit wir an dieser Stelle sind, mag jeder selbst beurteilen. Niemand aber sollte sich Illusionen machen, was das Interesse der Pharmakonzerne angeht. Sie müssen für die Aktienbesitzer Geld verdienen. Gesundheit ist Geschäft. Der kranke Patient ist deshalb ein guter Patient. Der chronisch Medikamentenabhängige ist noch besser. Die ganze Medizin, die in das freie Geistesleben gehört ist eine riesiges Geschäft geworden. Und so müssen fortwährend neue Medikamente gefunden werden, wenn alte Patente ablaufen. Und am Besten ist es, wenn die Menschen sich fortwährend impfen lassen müssen.

Konsequenterweise hat die WHO daher auch die natürliche Immunisierung quasi abgeschafft, indem Herdenimmunität nur noch per Impfung zu erreichen sein soll. Und es gibt keine gesunden Menschen mehr. Nur noch Menschen, die nicht getestet wurden. Jeder Mensch ist potentiell krank. Was sogar wahr ist, aber im Sinne der Sündenkrankheit.

Das die Pharmakonzerne die Gesetze diktieren, das sagte sogar Horst Seehofer in einem Interview selber 2008: «Protokoll eines Ausschnitts des Interviews mit Horst Seehofer:

Frontal21: ... viel Geld. In Deutschland ist die Positiv-Liste, so wie dieser Entwurf 2003, immer wieder gescheitert. Warum, das hat der ehemalige Gesundheitsminister Horst Seehofer erfahren müssen. Heute gibt er erstmals zu: Der Druck der Pharma-Lobby war zu groß.

Frontal21: Heißt das denn, dass die Lobby wirklich so stark war dann - die Pharma-Lobby gegen die Politik - und Sie quasi dann da zurückziehen mussten?

Horst Seehofer: Ja, das ist so. Seit 30 Jahren bis zur Stunde, dass sinnvolle strukturelle Veränderungen auch im Sinne von mehr sozialer Marktwirtschaft in deutschen Gesundheitswesen nicht möglich sind wegen des Widerstandes der Lobby-Verbände.

Frontal21: Seehofers Staatssekretär, Baldur Wagner, hat seinerzeit dem Chef des Bundesverbandes der pharmazeutischen Industrie, Hans-Rüdiger Vogel, sogar ein geschreddertes Exemplar der Positiv-Liste überreicht. Die Pharma-Lobby setzte sich durch mit massivem Druck.

Horst Seehofer: Ich kann Ihnen nur beschreiben, dass es so ist und dass es so abläuft und zwar sehr wirksam.

Frontal21: Aber es kann ja nicht sein, dass die Industrie stärker ist, als die Politik. Also letzten Endes muss es doch heißen, die Politik muss sagen: Nein so geht es nicht.

Horst Seehofer: Ja, ich kann Ihnen nicht widersprechen.

Frontal21: Die Positiv-Liste gescheitert. Zu teure oder nutzlose Medikamente müssen von den Kassen bezahlt werden, weil es die Pharma-Lobby so wünscht.

Und heute sollte es anders sein? Im Gegenteil erleben wir die volle Offenbarung dieser Tatsache, wenn wir es sehen wollen. Denn nun ist der Staat unser Arzt, besorgt uns Medikamente, die er für richtig für die Volksgesundheit hält, verordnet sie zwangsweise. Der Staat ist zugleich Apotheker geworden, der die Medikamente vorhält und für die Pharmaindustrie sogar Reklame macht. Er beurteilt, wer wann behandelt wird und schränkt nebenbei die wichtigsten Grundrechte ein, z.B. Das Recht auf körperliche Unversehrtheit, das ein Abwehrrecht gegen den übergriffigen Staat sein sollte. Er ist jetzt auch noch die moralische Instanz, die uns zu sozialem Verhalten predigt.

Schade, dass der Staat ansonsten oft sehr wenig an unserer Gesundheit interessiert ist und Mobilfunk-Bedenken nicht ernst nimmt, Gifte in Nahrungsmitteln erlaubt und giftige Anbaumethoden der Bauern nicht verbietet.

3.Ideal

Das dritte Ideal schildert Rudolf Steiner so:

Und ein drittes liegt zugrunde: den Menschen die Möglichkeit zu geben, durch das Denken zum Geist zu gelangen, durch das Denken über den Abgrund hinweg zum Erleben im Geistigen zu kommen.

Wir haben heute oft kein Bewusstsein, dass wir im intensiven Denken, bereits geistige Erlebnisse haben. Das Buch aus der Geisteswissenschaft, das bleiben wird, das ist die Philosophie der Freiheit. Man findet eine sichere Grundlage im Verstehen der Welt entweder über die Erkenntnistheorie oder aber in einem intensiven religiösen Erleben, gepaart mit starker Selbsterkenntnisübung. Denn das Herz kann auch erkennen und oft sicherer urteilen als der unerleuchtete Verstand. Urteilskraft ist uns aber nötig, um heute überall radikal das Geistig-Göttliche als ursächliches Prinzip zu erleben, und nicht in die Hände der Materialisten zu fallen oder einseitiger Spiritualisten.

Wenn aber die Menschen nicht für diese Geisteswissenschaft erwachen, dann wir wiederum etwas anderes eintreten:

Das dritte, was sich ergeben wird, das wird sein, dass man ganz bestimmte Kräfte kennenlernen wird, durch die man, ich möchte sagen, nur durch ganz leichte Veranlassungen, durch Harmonisierung von gewissen Schwingungen, in der Welt große Maschinenkräfte wird entfesseln können. Eine gewisse geistige Lenkung des maschinellen, des mechanischen Wesens wird man gerade auf diese Weise instinktiv erkennen lernen, und die ganze Technik wird in ein wüstes Fahrwasser kommen. Aber dem Egoismus der Menschen wird dieses wüste Fahrwasser außerordentlich gut dienen und gefallen.

Dieses Jahr wurde verkündet, dass der erste Mensch durch Gedankenkraft schon Gliedmaßen, die gelähmt waren bewegen kann. Alle die Träume der Transhumanisten und des Weltwirtschaftsforums mit Klaus Schwab, die Träume der Silikon Valöey Größen wie Ellen Musk gehen dahin den Menschen komplett an das Internet zu koppeln. Der Chip im Gehirn wird längst getestet. Die Coronakrise ist nach dem Buch von Klaus Schwab, Great Reset die willkommene Chance für diese 4. industrielle Revolution. Erst kommt der Impfpass, dann wird das digitalisiert, jeder soll die ID 2020 bekommen, das heißt jeder Mensch wird eine Nummer. Dann wird diese Nummer sämtliche Daten zu Gesundheitsverläufen, persönlichen Vorlieben Beruf usw. Verbunden sein. Deswegen werden jetzt alle Krankheitsdaten zwangsweise aus den Praxen auf externe Server gelegt, sodass Pharmafirmen mit diesen - angeblich anonymisierten Daten arbeiten können. Schließlich wird ein Chip eingepflanzt, mit dem wir uns praktisch ausweisen können, reisen und einkaufen dürfen. Oder wir bekommen die neueste Erfindung, das Impfpflaster, ein Tattoo. Die Idee, die E-ID mit Impfungen zu koppeln, entstand bereits vor dem Aufkommen von Covid. Sie wurde 2018 von der ID2020-Allianz vorgestellt. Ihr Vorschlag war es, Impfungen als Einstiegsszenario für die Implementierung eines E-ID-Systems zu nutzen, indem der Impfstatus mit einem biometrischen Identifikationssystem verknüpft wird.

Die WHO schreibt: *„Die Empfehlungen konzentrieren sich auf Verbesserungen auf Systemebene, die für den Aufbau von Kapazitäten in allen Ländern erforderlich sind, um sicherzustellen, dass die Bearbeitung des menschlichen Genoms sicher, effektiv und ethisch vertretbar eingesetzt wird.“*

Klaus Schwab jedenfalls und andere superreiche Plutokraten wollen die Menschen an das Internet anschließen. Im selbstfahrenden Auto, zu Hause, immer! Damit wird der Mensch komplett lenkbar und sein eigenes Denken schließlich ausgelöscht. Vielleicht wird er über Funk mit Gedankenkraft seine Geräte und Maschinen in Gang setzen. So wird in Düsseldorf jetzt ein Klinik von Vodafone ganz mit 5G Mobilfunk ausgerüstet. Die Patienten erhalten funkende Pflaster, die in Echtzeit ihre Gesundheitsdaten übermitteln sollen. So soll 5G Leben

retten. Oder wird die dauernde Funkbelastung Leben zerstören ohne dass jemand das bemerkt?

Halten wir uns lieber an diese Ideale:

„Geisteswissenschaft für den Geist, Religionsfreiheit für die Seele, Brüderlichkeit für die Leiber, das tönt wie eine Weltenmusik durch die Arbeit der Engel in den menschlichen astralischen Leibern.“

Und so bietet uns diese Krise auch ein große Chance über Gemeinschaftsbildung und das Wesen der Krankheit und unsere Beziehung zum Sterben nachzudenken. Und wir können den manichäischen Impuls , der für die Zukunft immer wichtiger wird aufgreifen: Nämlich das Böse zu verwandeln.

Christian Morgensterns hat dieses manichäische Ideal in ein Gedicht gefasst:

*Allen Bruder sein!
Allen helfen, dienen!
Ist, seit er erschienen,
Ziel allein!*

*Auch dem Bösewicht,
der uns widerstrebet!
Er auch ward gewebet
einst aus Licht.*

*«Liebt das Böse – gut!»
lehren tiefe Seelen.
Lernt am Hasse stählen –
Liebesmut!*

*«Brüder!» – Hört das Wort!
Dass es Wahrheit werde –
und dereinst die Erde
Gottes Ort.*

Walter Rathenau, dessen 100-jährigen Todestag wir 2022 feiern können, hatte eine tiefe Ahnung davon. Er sprach davon auf diese Weise:

„wer erlöst? Jeder. Wer bösen Willen ein saugt und guten Willen ausstrahlend. Wer Irrtum empfängt und Wahrheit erwidert. Wer Hass duldet und Liebe gibt.“

An einer anderen Stelle in Bezug auf dem Hass der gegen ihn als Juden entgegenschlug sagte er:

„Man kann nur einen kränken, der etwas will oder sich fürchtet. Ich will nichts für mich ... Wenn Sie mir das Leben nehmen, so nehmen Sie mir nicht viel.“

Kurz vor seinem Tod, den er ahnt:

„Ich bin jetzt von Menschen frei. Nicht in dem Sinne dass Menschen wir jemals gleichgültig werden könnten: im Gegenteil. Je mehr ich frei bin, desto mehr sind sie mir-trotz allem-verwandt und liebenswert, und ich erkenne freudig, dass ich für sie nicht sie für mich da sind ... Es ist freilich nicht mehr viel von mir übrig. Die Flamme brennt nieder.“

Darin liegt ein ungeheures Geheimnis, eine moralische Atmung zu beginnen. Sie braucht allerdings ein Einwohnen im Christusbewusstsein. Seine Kraft strömt schon in jedem Menschen, und er vollzieht durch sein immerwährendes Opfer des Bei - Uns - Seins in jeder Enge die Verwandlung, die Vergebung. Es geschieht wie von selbst, für den, der seine Gegenwart im Bewusstsein und im Gebet sucht.

Wir mögen alle verschieden denken und fühlen. Und auch, was von der Kanzel kommt, kann nur Anregung sein. Die Wahrheit ist nicht das Wort, sondern die Versöhnung von Idee und Wirklichkeit im eigenen Leben. Und wenn jeder das Licht der Wahrheit in seinem Leben sucht, dann wird doch einmal ein Zusammenklang entstehen. Denn die Wahrheitsuche führt zu Christus. Und wer diese jetzige Krise und das Dunkel annehmen kann und aus tiefstem Herzen bejaht als notwendigen Weg der Weihe, der Einweihung in das Wesen des Dunkels, wird auch die Kraft bekommen, in das Licht am Ende des Tunnels zu schreiten. Und wenn wir zusammengehen und keiner den anderen verurteilt, dann werden wir uns gegenseitig in den kommenden, gewiss schweren Zeiten, stützen, wenn einer müde wird. Und in unserer Mitte Er, der kommen soll im Ätherreich. Wie ein Sonne Strahlen aus unserer Mitte in alle Richtungen sendend. Und uns vereinend das übersinnliche Speisungsgeheimnis des Abendmahls.

Und so mag noch einmal der letzte Vers von dem Gedicht von Friedrich Doldinger erklingen:

*Wende-Zeit ist gekommen.
Aus des Gott-erleuchteten
Ihmenschen Kraft erstehen neue Welten.
Vertraue dem Keim,
den Christus selbst in dich gesät hat.
Schreite ins Ungewisse getrost!*

Schlusslesung

Epheserbrief 3, 14-20

So beuge ich nun meine Knie vor dem Vater, dem alle Geschöpfe im Himmel und auf Erden ihr Wesen verdanken. Er möge es euch aus dem Reichtum seiner Lichtherrlichkeit gewähren, dass euch durch seinen Geist die höhere Kraft ergreift, die den inneren Menschen in euch erstarken lässt. Das geschieht, wenn durch euren Glauben der Christus eurem Herzen einwohnt und ihr in der Liebe verwurzelt und fest gegründet seid. Dann werdet ihr auch die Kraft haben, um mit allen, die Anteil am Heile haben, das Geheimnis der Breite und der Länge, der Höhe und der Tiefe zu erfassen. Ihr werdet die alle Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus erkennen, damit ihr mit aller Wesensfülle des höchsten Gottes erfüllt werdet.

Dem, der über alles Maß hinaus erfüllen kann, was wir erbitten oder auch nur im Sinne tragen, indem er höhere Kräfte in uns wirksam werden lässt: ihm gehört alle Offenbarungsherrlichkeit, die in der Gemeinschaft durch den Christus Jesus aufleuchtet durch alle Generationen von einem Äon zum andern. Amen.